№ 140. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 28. November 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. Reichstag. Am Bundesratstisch Caprivi, Bötticher, Marschall, Posadowski. Paasche (nat.lib.) erklärt, auch seine Partei sei bereit, die Vorlage in einer Kommission zu beraten, um dort ehrlich zu versuchen, zu einer Verständigung zu gelangen. Auch die Nationalliberalen wollen der Landwirtschaft keine Opfer auferlegen; aber das thun diese Verträge auch nicht, sie bringen der Industrie mancherlei Vorteile, ohne die Landwirtschaft zu schädigen. Auch die Nationalliberalen halten die früheren Verträge nicht für etwas Vollendetes, aber sie brachten das Erreichbare. Wenn überschuldete Großgrundbesitzer die Scholle verlassen müssen, so sei das kein nationales Unglück, wohl aber habe die Verdrängung ehrlich strebender Kleingrundbesitzer eine soziale Bedeutung. Dem Kleinbesitz müsse der unentbehrliche Schutz gewährt werden. Andererseits müssen die maßlosen Uebertreibungen eines vom Bund der Landwirte verbreiteten Flugblatts bekämpft werden, welches einen selten dagewesenen Mißbrauch mit der Statistik treibe. Redner kritisiert die Behauptungen des Flugblatts bezüglich der spanischen und rumänischen Getreideausfuhr kamen nur 3 Prozent nach Deutschland, nahezu 97 Prozent gingen nach England. Die vorliegenden Handelsverträge haben manche Schwächen, aber im großen Ganzen sind sie so, daß die große Mehrheit der Nationalliberalen sie annehmen wird. Durch die Zustimmung zu den vorliegenden Verträgen binden die Nationalliberalen ihre Stellungnahme gegenüber dem russischen Handelsvertrag nicht. Dort liegen die Verhältnisse ganz anders. v. Plötz (Bund der Landw.) weist den Vorwurf übermäßiger Agitation zurück. Der Bund verursache keine Aufregung im Lande (Heiterkeit links), sondern stelle die Lage dar, wie sie sei; aber die landwirtschaftliche Bevölkerung habe das Vertrauen zu der Reichsregierung verloren. (Große Unruhe links). Er müsse bestreiten, daß der Bund die landwirtschaftlichen Notstände übertreibe, im Gegenteil, der Notstand sei noch ärger, als der Bund ihn schildere. Reichskanzler Graf Caprivi: Graf Limburg habe gestern der Reichsregierung Gleichgiltigkeit gegen die Interessen der Landwirtschaft vorgeworfen; er müsse diese Vorwürfe auf sich beziehen, da er schon seit Monaten in der dem Grafen Limburg befreundeten Presse direkt beständig angegriffen worden sei. v. Plötz erhob heute den Vorwurf, daß die Landbevölkerung das Vertrauen zu der Regierung verloren habe. Solche Vorwürfe gegen die leitende Stelle müßten bewiesen werden. Seine Stellung zur Landwirtschaft habe er vor zwei Jahren bezeichnet. Auf seine Thätigkeit als preuß. Ministerpräsident könnten die Vorwürfe sich nicht beziehen, während derselben sei das Rentengütergesetz erlassen worden, welches er für das wichtigste Gesetz zur Hebung der Landwirtschaft halte. Er schätze die Landwirtschaft hoch; sie gebe eine gesunde Bevölkerung und die brauchbarsten Soldaten. Die Regierung habe alles gethan, um die Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft zu erhalten. Wenn ein Staat nicht mehr durch den eigenen Körnerbau sich erhalten könne, so könne er unter Umständen zu Grunde gehen, ohne daß ein Schuß fiele. (Sehr richtig rechts.) Wenn man ihm jetzt zustimme, woher kommen dann die beständigen Angriffe gegen ihn? Er gebe zu, daß Ostpreußen heute noch durch den vielfachen Besitzwechsel leide. Dieser Provinz wolle gewiß Niemand den Schutz versagen. Wenn das Opfer der Zollermäßigung auf 3½ *M* der Landwirtschaft zugemutet werde, so sei dies notwendig für die Erhaltung der Industrie und damit indirekt auch für die Existenzfähigkeit der Landwirtschaft. Früher haben auch die Landwirte selbst vor Uebertreibungen gewarnt, so in einer Petition vom Jahre 1887 an den Fürsten Bismarck, welche auch von Frhr. v. Mirbach unterzeichnet war. (Heiterkeit.) Die Zusammenschließung der Landwirte halte er für richtig, da auf genossenschaftlichem Wege viel zu erreichen sei; er müsse aber Bedenken gegenüber dem Verhalten des Bundes hegen. Ich erkenne an, was die Konservativen für die Militärvorlage gethan und würde mich freuen, weiter Schulter an Schulter mit ihnen zu gehen. Aber Sie machen mir das unmöglich; die agitatorische Betriebsweise des Bundes ist nicht mehr konservativ. Unter Stahl hieß es: Autorität, nicht Majorität. Jetzt drehen Sie den Grundsatz um und sagen: Majorität, nicht Autorität. Ich gebe zu, daß das allgemeine Stimmrecht dazu drängt. Betrübend ist, daß Sie die Interessen einer einzelnen Gruppe dem Interesse der Allgemeinheit voranstellen.

Kiel, 23. Novbr. Der Kaiser ist gestern Abend hier eingetroffen und hat heute Vormittag der Vereidigung der bei der Marine neu eingestellten Mannschaften beigewohnt, dabei auch einige Worte der Ermahnung an dieselben gerichtet. Nach dieser, im Exerzierhause der Marine stattgehabten Feierlichkeit, begab sich der Monarch an Bord der neuen Panzerfregatte Brandenburg, die erst seit einigen Tagen in Dienst gestellt worden ist, um dieselbe einer Inspektion zu unterwerfen. Auf dem genannten Schiff erwartete eine Deputation des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg den Monarchen, um dessen Einladung folgend, der Hissung der Brandenburgischen Flagge am Mast der Fregatte beizuwohnen. Diese Flagge hat die Provinz dem Fahrzeug, das ihren Namen trägt, geschenkt. Zugleich mit der Kaiserstandarte

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf falschen Bahnen.

Eine Künstlergeschichte von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Daß sich ein genialer Graveur oder Kupferstecher getrost neben die ersten Meister vom Pinsel oder vom Meißel stellen darf, fuhr der Alte fort, ist ja selbstverständlich, aber auch derjenige, dem durch eine Begabung bescheidenere Grenzen gesteckt sind, vermag sich in meinem Beruf künstlerische Verdienste zu erwerben, die darum nicht geringer anzuschlagen sind, vermag sich in meinem Beruf künstlerische Verdienste zu erwerben, die darum nicht geringer anzuschlagen sind, weil der Natur der Sache nach nicht viel Aufhebens von ihnen gemacht werden kann. Das große Publikum dankt ja die Mehrzahl seiner ästhetischen Genüsse ausschließlich den graphischen Künsten, ohne die gar vieles Schöne und Erhabene der Menge niemals zugänglich werden würde, und ich mache mich keiner Übertreibung schuldig, wenn ich sage, daß wir eifrige Mitarbeiter sind an einer großen Culturaufgabe, deren teilweise Erfüllung bereits herrlichste Früchte gezeitigt hat."

Martin hatte den letzten, fast begeisterten Worten des alten Lithographen nur noch mit einer gewissen Zerstreutheit zugehört; irgend ein ganz bestimmter Gedanke schien ihn seit einigen Minuten ausschließlich zu beschäftigen.

„Und dennoch sind Sie zu Ihrer Bildhauerkunst zurückgekehrt?" fragte er, noch einmal mit einem raschen Blick seine Umgebung überfliegend.

Aber der Alte machte eine halb verneinende Bewegung.

„Nicht aus Verzweiflung oder unwiderstehlicher Herzenssehnsucht, wie sie anzunehmen scheinen," sagte er, „sondern nur zur Erholung und Zerstreuung, wie sich andere Leute in meinem Alter dem Kegelschieben oder dem Scatspielen zu ergeben pflegen. Vor einigen Jahren erst habe ich mit den ersten schüchternen Versuchen begonnen, und außer den beiden Figuren draußen neben der Thür hat keine meiner plastischen Schöpfungen die Schwelle dieses Hauses überschritten."

„Und niemals ist Ihnen eine Stunde der Mutlosigkeit, der Reue gekommen?"

„Niemals! Wie ungeheuerlich groß hätten auch der Ruhm und die Ehre sein müssen, welche mir Mütterchens Ersatz und den Besitz meiner gesunden, liebevollen und wohl gearteten Kinder hätten ersetzen sollen!"

„Sie haben recht!" wollte Martin sagen, und es sah aus, als ob er die Absicht hätte, noch etwas anderes, Bedeutsames hinzuzufügen. Aber da ging die Thür auf, und eine liebe, weiche Mädchenstimme rief frisch und lustig in die ernste Stimmung der beiden Männer hinein:

„Ich bitte, meine Herrschaften, — es ist angerichtet!"

Und in diesem Augenblick ging es wie ein sonniges Aufleuchten über die Züge des jungen Malers. Auch er hatte einen großen Entschluß gefaßt; auch über seine Zukunft waren die Würfel gefallen.

Bei dem einfachen Abendessen hatte Martin seinen Platz neben Helenen erhalten, und er zeigte sich jetzt so aufgeräumt und liebenswürdig gesprächig, daß Mutter und Tochter Mühe hatten, ihr Erstaunen über die Veränderung zu verbergen, welche während der letzten Viertelstunde mit ihm vorgegangen war. Winterfeld aber lächelte mit dem Ausdruck innigen Behagens still vor sich hin.

Winterfeld empfand die glückliche Befriedigung eines guten Menschen, der die Gewißheit hat, daß ihm ein wackeres Vorhaben voll und ganz gelungen ist. Er wußte, daß sich an diesem Abend noch etwas Bedeutsames und Überraschendes ereignen würde, — und seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht. Als es für Martin Zeit geworden war, an den Aufbruch zu denken, näherte er sich dem alten Lithographen und sagte mit einem gewissen feierlichen Nachdruck, der jeden Verdacht, als ob es sich ihm um einen Scherz handeln könne, von vornherein erstickte:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ging der rote brandenburgische Adler im weißen Felde auf der Fregatte Masten in die Höhe, salutiert von der gesamten z. Zt. im Hafen befindlichen Flotte. Die Farben Brandenburgs werden in Zukunft noch öfters auf der See erscheinen, denn der Kaiser hat schon vor einiger Zeit bestimmt, daß er bei gewissen Veranlassungen diese Flagge führen wird. Heute hat dieselbe zu ersten Male seit des großen Kurfürsten Zeiten wieder vom Mast eines deutschen Kriegsschiffs herabgeweht. Nach der Inspektion folgte ein Frühstück an Bord der Fregatte, später eine Fahrt in See; heute Abend war ein größeres Essen im Schlosse.

Kiel, 24. Nov. Bei seiner heute Vormittag 8 Uhr erfolgten Abreise ließ der Kaiser den Polizeichef und Bürgermeister Lorey in das Fürstenzimmer des Bahnhofs kommen und beglückwünschte die Kieler Polizei zu dem Erfolge in der bekannten Spionengeschichte. Die Verhafteten seien gefährliche französische Spione und active französische Offiziere.

— Die russische Unversöhnlichkeit gegen den Grafen Hartenau hat sich auch bei dem Todesfall gezeigt, da jegliche Kranzspende und dergleichen vermieden wurde. Das giebt dem „Neuen Wiener Tagblatt" Anlaß, dieser russischen Unversöhnlichkeit gehörig den Text zu lesen: Unversöhnlich gegen das Europäertum, unnachgiebig gegenüber den Forderungen des Jahrhunderts und der Menschlichkeit, so schreitet es weiter seine rauhe Bahn. Es mag zurückgedrängt, es mag aufgehalten werden, aber es vergißt nichts, es vergibt nichts und strebt weiter nach dem Ziel. Sein eiserner Schritt hat die Polen zertreten, denen man nun neuestens auch im Verkehr mit ihrem Herrgott den russischen Sprachzwang aufoktroiert hat; es ist rücksichtslos über die Rechte und verbrieften Privilegien der Deutschen in den Ostseeprovinzen hinweggegangen und selbst dem eigenen Volke zeigten die Machthaber an der Newa ein ehernes, unerbittliches Antlitz, so oft in den Winterpalast die schmerzliche Klage drang: Schont unsere armen Menschenrechte! Ehern und unversöhnlich blieb Rußland gegenüber dem gesamten Europa, dem es seit Jahren die härteste aller Rüstungen aufzwingt. Von den Blumen, die den Sarkophag des ersten Bulgarenfürsten bedeckten, war keine, die eine russische Hand gepflückt hatte.

Tages-Neuigkeiten.

** Calw, 27. Nov. Das gestern abend im Dreiß'schen Saale zur Feier des 25jährigen Bestehens der Vereinsfahne von der Konkordia gegebene Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Das reichhaltige, geschickt zusammengesetzte Programm bot eine Reihe trefflich durchgeführter Männerchöre unter der umsichtigen Leitung von Hrn. Schullehrer Vinçon. Sämtliche Vorträge ernteten reichen Beifall. Unter den 14 Nummern seien hervorgehoben: „Nimm deine schönsten Melodien" von Abt, „Das deutsche Lied" von Kalliwoda, „Hymne an die Nacht" von Beethoven, „Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut" von Heim, „Es lebt in jeder Schweizerbrust" von Weber und die Quartette „Nichts gleicht der Heimat" von Burns und „Abschied vom Liebchen" von Hädrich, welch letzteres auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Der Vorstand des Vereins, Hr. Kaufm. Dingler, gab in einer Ansprache einiges aus den letzten 25 Jahren des Bestehens der Konkordia zum besten und mahnte zu eifrigem Weiterstreben in der Pflege des vierstimmigen Männergesangs. Hr. Bäckermstr. Lutz gedachte der alten Mitglieder des Vereins und brachte auf das Wohl derselben ein Hoch aus. Hr. Wiedmann mahnte in einer Ansprache zu treuem Festhalten an den Vereinsgrundsätzen und brachte ein Hoch auf den Dirigenten aus. So verliefen die Stunden in schöner gesanglicher und geselliger Unterhaltung aufs angenehmste. Möge der Gesangverein Konkordia auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen!

Sindelfingen, 21. Nov. Gestern Abend 1/2 8 Uhr wurde schon wieder Brandstiftung versucht. Hinter dem Hause des Weber L. Schmidt in der Vaihingerstraße, steht ein Holzschuppen, in dem ein Reisachbüschel in Brand gesteckt wurde. Das Feuer wurde aber gleich entdeckt und gelöscht. Nachdem so diese Brandstiftung mißglückt war, wurde heute Abend 1/2 4 Uhr das Wohnhaus des Schmidt auf der Bühne angezündet; das Feuer teilte sich rasch der Scheuer und einem Hopfentrockenhaus mit. Das letztere brannte ganz ab, während das Wohnhaus so sehr beschädigt ist, daß ein Abbruch der stehen gebliebenen Reste unvermeidlich ist. Das ist nun innerhalb 2 Monaten der 7. Brandfall in unserer Stadt. Der Gesamtschaden beziffert sich auf rund 57 000 ℳ. Die Aufregung über diese wiederholten Brandstiftungen ist allmählich sehr groß.

Herrenberg, 22. Nov. (Königl. Spende.) Gestern ist ein von Sr. Maj. dem König der Stadt als Geschenk überlassener, schwerer Hirsch hier eingetroffen, und hat der Gemeinderat beschlossen, denselben unter der Bedingung, daß das Fleisch hier ausgehauen wird, an Viehhändler Fischer hier zu verkaufen und den Erlös in die Armenkasse fließen zu lassen.

Reutlingen, 23. Nov. Der erste Gewinn der hiesigen Kirchenbau-Lotterie mit 10 000 ℳ ist soviel man hört nach Heilbronn gefallen.

Göppingen, 23. Nov. Das ganze Wirtschaftsanwesen zum Dreikönig wurde gestern Mittag von dem hies. Konsumverein um die Summe von 100 000 ℳ erworben. Der Verein will seine sämtlichen Verkaufsräume in das erkaufte Anwesen verlegen.

Backnang, 22. Novbr. Auf den gestrigen Viehmarkt waren verbracht 932 Stück (163 Paar Ochsen, 218 Kühe und 88 Stück Stiere und Rinder). Händler waren viele am Platze und es wurde, jedoch bei gedrückten Preisen, stark gehandelt. Mit der Bahn gingen 20 Wagen Vieh ab, während 14 Wagen angekommen waren. Milchschweine kosteten pro Paar 24—34 ℳ, Läuferschweine je nach Qualität 50 bis 100 ℳ.

Heilbronn, 24. Nov. Der Handels- und Gewerbeverein legte die Eingabe an den Reichstag, in der um Nichtgenehmigung der Quittungs- und Frachtbriefsteuer ersucht und eine Erbschafts-, Wehr- und Zeitungssteuer empfohlen wird, dem Gemeinderat mit der Bitte um Unterstützung des Gesuchs vor. Mit Recht wurde aber von verschiedenen Seiten betont, daß eine Zeitungssteuer ganz ungeeignet wäre, und daß es auch nicht Aufgabe einer Gemeiude sein könne, dem Reiche Steuern vorzuschlagen. Der Gemeinderat beschloß daher, eine besondere Eingabe an den Reichstag zu richten, in der bloß um Ablehnung der Quittungs- und Frachtbriefsteuer gebeten wird.

Ravensburg, 24. Nov. Der Weinertrag auf hiesiger Markung betrug heuer rund 311 hl. Da die hiesigen Rebleute ihren Wein selbst ausschenken und sie das Liter durchschnittlich zu 60 ₰ verkauften, so macht dies einen Erlös von 18 660 ℳ. Vor 6 Jahren waren noch 47 ha Weinberge im Anbau; da jedoch in den letzten Fehljahren viel zu Wiesen, Gärten und Ackerbau umgewandelt wurden, so ist das Weinbergareal jetzt bedeutend kleiner.

Aus Baden, 22. Novbr. Die Gemeinde Oberlauda weiß ihre verdienten Männer zu schätzen und der Unsterblichkeit die Wege zu ebnen; sie hat bereits am Geburtshause des Pfarrers J. Martin Schleyer, des Erfinders des Volapük (Weltsprache), eine Gedenktafel anbringen lassen.

Freiburg, 22. November. Ueber den Fall Schelldorf erfährt man noch weiter: Schelldorf gab bei seinem Verhöre an, er und seine Frau hätten beschlossen gehabt, gemeinsam miteinander zu sterben und er habe deshalb aus einer Apotheke Gift (Blausäure) mitgenommen. Zu dem Apotheker habe er gesagt, er wolle einen Hund damit töten, habe auch wirklich einen Hund damit getötet. Seine Frau habe die Wirkung des Giftes gesehen und in jenem verhängnisvollen Augenblick habe sie zu dem Fläschchen gegriffen und dasselbe ausgetrunken. Er sei deshalb aufgesprungen, habe mit dem Messer den Mund seiner Frau aufgebrochen und ihr Gegengift (Kupfervitriol) geben wollen, allein in diesem Augenblick sei die Mutter dazu gekommen und hätte ihm das Fläschchen aus der Hand genommen. Er selbst sei dann verhindert worden, gleichfalls durch Gift zu sterben. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben. Schelldorf befindet sich gegenwärtig zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenklinik dahier.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Die Kaiserin Friedrich ist aus Anlaß der Entbindung ihrer Tochter, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, hier eingetroffen und hat in der landgräflichen Villa Wohnung genommen.

Bonn, 21. Nov. Das Dunkel über die Ermordung eines siebzehnjährigen Mädchens ist gelichtet.

„Würden Sie sich entschließen können, mich als Ihren Schüler, Ihren Lehrling aufzunehmen, Herr Winterfeld?"

Mütterchen und Helene sahen sich in wortloser Überraschung an. Der Lithograph aber war sichtlich nahe daran, einen Freudensprung zu thun. Er ergriff beide Hände des jungen Mannes und hörte gar nicht auf, sie zu drücken und zu schütteln, während die hellen Thränen der Rührung in seinen Augen glänzten, und während er einmal über das andere rief:

„O wie gern — wie gern! mit tausend — tausend Freuden!"

Und nun erhielten auch die Damen aus dem Munde Winterfelds die erforderlichen Aufklärungen, wobei der alte Mann indessen selbstverständlich der Situation, in welcher er Martin getroffen, und des verzweifelten Vorhabens, an dessen Ausführung er ihn mit genauer Not verhindert hatte, mit keinem Worte Erwähnung that. Mütterchen war trotz dieser bedeutsamen Auslassung bis zu Thränen gerührt. Sie setzte Martins mutigen Entschluß ausschließlich auf die Rechnung seiner zärtlichen Kindesliebe und seines Wunsches, nun endlich aus eigenen Kräften für seine Mutter sorgen zu können, und sie sparte nicht mit Worten der Anerkennung für einen so wackeren Sinn. Helene aber schien doch eine Ahnung von dem wirklichen Zusammenhange zu haben. Sie sprach kein Wort, aber als sich Martin nach einer kleinen Weile nun wirklich verabschiedete, da traf ihn aus ihren schönen, sammetglänzenden Augen ein wundersam inniger, warm beredter Blick, und die leise Erwiderung, welche ihre schlanken, weichen Finger dem Druck seiner Hand zu Teil werden ließen, war trotz ihrer Zartheit fühlbar genug, um ihm das Blut heiß zum Herzen strömen zu lassen, und ihn mit einem unermeßlichen und unbeschreiblichen Gefühl der Glückseligkeit zu erfüllen.

Mit dem letzten Nachtzuge fuhr Martin Heise, nachdem er den Revolver einem Trödler verkauft hatte, in der vierten Wagenklasse nach seiner Vaterstadt, um der armen, alten Mutter, welche da in Kummer und Bangen der ersten Nachricht von ihrem Sohne harrte, in schonender Weise mitzuteilen, welche entscheidende Wendung in seinem Dasein eingetreten sei.

V.

Seit jenem ereignisreichen Tage, der für Martins Schicksal eine so große Bedeutung gewonen hatte, waren zwei Monate vergangen. In ängstlicher Zurückgezogenheit lebend, hatte er bis dahin jede Berührung mit einem seiner ehemaligen Kunstgenossen zu vermeiden gewußt, und es erfüllte ihn im ersten Augenblick mit einer Empfindung jähen Erschreckens, als er auf einem einsamen abendlichen Spaziergange die wohlbekannte, frische Stimme Lorenz Gerdingers hinter seinem Rücken vernahm.

„Giselher — mein Junge! Ist es denn möglich?" rief der Maler ihm halb freudig und halb vorwurfsvoll zu. „Du bist hier in der Stadt und Dein bester Freund muß sich unterdessen die schwersten Sorgen machen, was in dieser langen Zeit aus Dir geworden sein könnte?"

Es war unmöglich, einer offenen Darlegung des Geschehenen aus dem Wege zu gehen, und Martin erzählte denn auch in kurzen schlichten Worten, was sich inzwischen ereignet habe. Gerdinger hörte ihm mit wachsendem Erstaunen zu und ließ seinen Blick dabei in einer Art von mitleidiger Verwunderung auf seinem Begleiter ruhen.

„Und das alles kannst Du mir mit einer solchen Gelassenheit erzählen, armer Giselher?" meinte er endlich. „Welchen furchtbaren Kampf muß es Dir gekostet haben, zu einem so heroischen Entschluß zu gelangen! — Aber weißt Du auch, daß ich gar nicht mehr den Muth habe, Dich mit Deinem alten Nibelungennamen anzureden? Du hast Dich in diesen zwei Monaten erstaunlich verändert. Wenn es die Beschäftigung mit Deinen graphischen Künsten gewesen ist, welche Dir in einer so kurzen Zeit dieses männlich gereifte Aussehen gegeben hat, so darf man Dir von ganzem Herzen Glück wünschen zu diesem veränderten Beruf." (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Ermordete hat eine Verwechslung mit dem Leben bezahlen müssen. Ein junger Ehemann wollte seiner Frau, die abends auf verbotenen Wegen wandelte, auflauern; in der Dunkelheit irrte er sich in der Person und das unschuldige Mädchen erhielt den tötlichen Stich. Der Thäter soll vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt haben.

Zürich, 23. Nov. Am Sonntag wurde die von Ponte herfahrende Albulapost von einem Schneerutsch unter die Straße hinunter gedrückt. Der Wagen kippte um und blieb im Schnee stecken. Den Insassen gelang es hierauf, sich zu befreien. Ebenso wurden die Pferde frei gemacht. Durch strammes Festhalten im kritischen Augenblick hatte der Postillon Cadonau ein eigentliches Unglück verhütet, und schließlich kam alles mit dem Schrecken davon.

Brüssel, 25. Nov. Die letzte Nachricht vom Kongo meldet den Tod Musuras, des Söhnchens Emin Paschas. Er starb am 27. August, ein Jahr alt. Seine Mutter war eine Sansibaritin namens Asanina, die einzig Ueberlebende von der Karawane Emins, die mit ihrem Kinde nebst vielen anderen Gefangenen bei Einnahme Kirundus in die Hände des Führers der Lualaba-Expeditionen, Kapitäns Berthier, gefallen war.

Wien, 24. Nov. Die bulgarischen Minister Grekow und Sawow, der Präsident der Sobranje Petkow und der Oberst Zinkow sind heute früh nach Graz abgereist, um die Leiche des Grafen Hartenau nach Bulgarien überzuführen.

Oloron (Pyrenäen), 23. Novbr. Neun Einwohner der Gemeinde Louvie-Soubiron, darunter der Ortsvorsteher und mehrere Gemeinderäte, gingen vorgestern von Hause weg, um ihre Herden aus dem Gebirge heimzuholen, als abends 8 Uhr eine Lawine sie überraschte und 8 begrub. Nur einer kam mit dem Leben davon.

Vermischtes.

— Der deutsche Steamer „Kriemhild", aus China kommend, mußte in Havre anlaufen, weil durch den Sturm die ganze Mannschaft vollständig erschöpft war. Der Kapitän hatte seit 10 Tagen keinen Augenblick geruht. Ein Offizier war schwer verwundet, der Quartiermeister ins Meer geschleudert, ein Matrose vom Mast heruntergeworfen und getötet worden. — Während des Sturmes in den letzten Tagen kamen in Antwerpen im ganzen 161 Personen um.

— Eine große Feuersbrunst brach in der Nacht zum Freitag in der Rue de Martyr in Paris aus. Mehrere Hausbewohner sprangen so unglücklich aus den Fenstern, daß sie infolge des Sturzes starben, beziehungsweise sich schwer verwundeten.

Fünfhundert Aerzte haben in höchst anerkennender Weise ihr Urteil über die nunmehr seit 14 Jahren existierenden Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen dahin abgegeben, daß dieselben ein ganz vorzügliches, sicheres, zuverlässiges und ohne alle unangenehmen Nebenerscheinungen wirkendes Abführmittel sind. Kein anderes ähnliches Abführmittel hat jemals eine gleiche Anerkennung und Empfehlung seitens der Aerzte gefunden. Man nehme deshalb in allen Fällen, wo es sich darum handelt eine regelmäßige Oeffnung zu erzielen, ohne den Körper zu schädigen, die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde (erhältlich nur in Schachteln à 1 ℳ in den Apotheken) und nichts Anderes.

Consum-Verein Calw.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß neben dem bekannten Kunstdünger auf Lager vorrätig ist: **Mais, Malzkeime, getrocknete Malzträber, Futtergerste, Palmkuchen. Heu** wird nach vorhergegangener Bestellung geliefert.

L. Dingler,
Geschäftsführer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Wahl
von 4 Gemeinderatsmitgliedern.

Die Dienstzeit, auf welche die Gemeinderatsmitglieder
1) **Giebenrath, Louis,** Weinhändler hier,
2) **Pfrommer, Christian,** Metzgermeister hier,
3) **Stroh, Louis,** Fabrikant hier,
4) **Schwarzmaier, Karl Friedrich,** Bäckermeister hier,

gewählt sind, geht mit Schluß dieses Jahres zu Ende, es ist deshalb für 4 Mitglieder eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, zur Vornahme dieser Wahl am

Donnerstag, den 7. Dezember 1893,
vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben. Wahlberechtigt sind sämtliche hier wohnende Bürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Steuer für die hiesige Gemeinde bezahlen und an keinem vom Wahlrecht ausschließenden Mangel leiden. Ueber alle Wahlberechtigten ist eine Liste auf dem Rathaus aufgelegt, gegen welche von jetzt ab bis 4. Dezember abends 5 Uhr Einsprachen bei dem Gemeinderat vorgebracht werden können. Die Versäumnis dieser Frist zieht für die in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenbares Versehen stattgefunden hat.

Calw, den 27. November 1893.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Der Kirchengesangverein

wird am kommenden **I. Adventssonntag, den 3. Dezember, abends 5 Uhr,** in der Stadtkirche unter gefl. Mitwirkung von **Fräulein A. Federhaff** aus Stuttgart, **Herrn A. Staiger, Herrn Major v. Klett, Herrn C. Isenberg** und **der Kapelle des 7. Infanterie-Reg. Nr. 125** (Herr Musikdir. Prem) aus Stuttgart das Oratorium

Israel in Aegypten von **G. F. Händel**

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis nach Belieben, doch nicht unter 30 ₰ einschließlich des Textes. Kinder unter 14 Jahren bezahlen in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Durch die beiden Orgelthüren haben nur die Mitwirkenden Zugang.

Hausverkauf.

Frau Ingenieur **Uhle Wittwe** hier bringt ihren Hausanteil nahe beim Georgenäum, bestehend aus einer Wohnung mit 5 Zimmern und Küche und zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche sowie Keller und Bühnenraum am

Montag, den 4. Dezember 1893,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause zur einmaligen Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Verkauf.

Morgen Mittwoch, den 29. ds.,
mittags 1 Uhr,
wird im neuen Schulhaus eine größere Partie Schulsubsellien, sowie Kästen, Rouleaux u. s. w. im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.
Hayd.

Neuhengstett.
Am nächsten
Donnerstag, den 30. d. M.,
mittags 12 Uhr,

wird eine hochträchtige
Kuh
auf dem hiesigen Rathause zum Verkaufe gebracht.

Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Von jetzt an bis nach Neujahr sind fortwährend **junge fette** geschlachtete

Gänse

zu haben. Baldige Bestellungen sind erwünscht.

D. Herion.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Zum sofortigen Eintritt wird ein anständiges, junges

Mädchen

für Zimmerrichten gesucht, das auch servieren kann.

Näheres durch die Exped. d. Bl.

Mosers MALZ-EXTRACT-HUSTEN-BONBONS sind äusserst wirksam.
Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Bergmann's
Lanolin-Schwefelmilch-Seife

ist unübertoffen gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, sie gibt derselben ein jugendliches frisches Aussehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weiss und elastisch.

Vorr. à St. 50 Pf. bei: J. Fr. Oesterlen in Calw und Apotheker Mohl in Liebenzell.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen, in Flaschen à 60 ₰.

Neuhengstett.
Ein Quantum guten
ewigen Klee
hat zu verkaufen

Jakob Ayasse.

Mein Lager in
Nusskohlen, Coaks und Briquettes
bringe in empfehlende Erinnerung.

D. Herion.

Deckenpfronn.

Aufruf

an die wahlberechtigten Bürger in Deckenpfronn zu der **Gemeinderatswahl**
am Freitag, den 1. Dezember.

Im Namen des Volksvereins Deckenpfronn erlaube ich mir, nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle wahlberechtigten Bürger zu einer gemeinschaftlichen Versammlung aufzufordern auf nächsten Donnerstag, den 30. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Hirsch".

Vorstand:
Jakob Kopp.

Gechingen.

Eine Wiederwahl

als Gemeinderat lehnt höflichst dankend ab

Fr. Brackenhammer.

Kentheim.

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs am
Donnerstag, den 30. d. M.,
von nachmittags 2 Uhr an
einen Kasten, einen hartholzenen Tisch, eine Uhr, ein Butterfaß, einen Karren, 2 eisene Heugabeln, 2 holzene dto., 2 Scheiden, 30 St. Flaschen, Hauen und sonst noch verschiedenen Hausrat.

Koch, Bahnwärter.

Ortsdistanz-Verzeichnisse
des Oberamtsbezirks
sind im Compt. d. Bl. zu haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 30. Nov.**, im Gasthaus zum „Löwen" hier stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Friedrich Reichert.
Luise Stickel.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 30. Nov.**, und **Sonntag, den 3. Dez.**, in der Bierbrauerei Schechinger stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, alle werten Freunde von Stadt und Land freundlichst einzuladen.

Paul Schlotter.
Marie Weik.

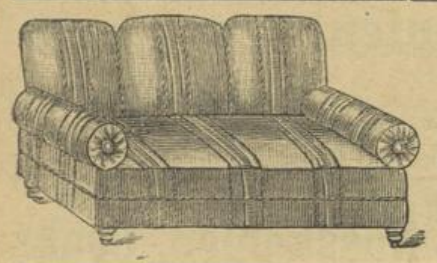
Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:

feine schwarze Schürzen, farbige Tücher, Echarpes, Vorsteckschleifen, Schleier und verschiedene Neuheiten

in großer Auswahl.

Pauline Heldmaier.



Eine Anzahl gewöhnlicher

Sopha's und Ruhebetten,

dauerhaft in Polsterung und Stoffbezug, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. Widmaier
beim Adler.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, **Waiblingen.**
Gottlob Schmid, **Nagold.**
Otto Borst u. F. Aug. Grünzweig, **Eßlingen.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,
die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**
sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Kunstmühle Calw.

Für bevorstehenden stärkeren Verbrauch im Backen erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in

Sprengerles- und sonstigem feinen Mehl

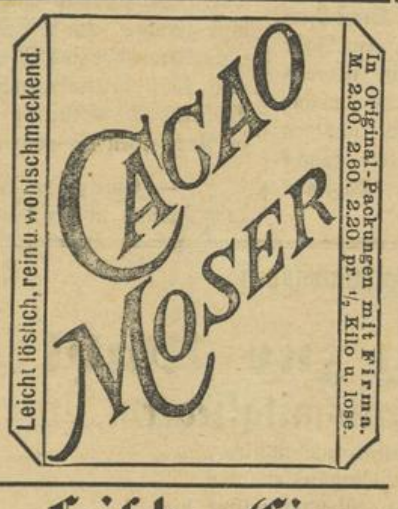
bei billigst gestellten Preisen zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Adolf Lutz.

Zugleich bringe ich zu gefl. Kenntnis, daß die seitherigen Nebenbeschäftigungen, als **Malzschroten, Holzsägen mit der Circularsäge**, sowie **Fuhrwerksleistung** in gleicher Weise fortbetrieben werden, und halte mich auch hierin stets gerne zu Diensten.

Deckenfabrik.

Ein tüchtiger **Webmeister**, der mit der Deckenfabrikation gründlich vertraut sein muß, wird gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten erbeten sub **C. W. 100** an die Exped. ds. Bl.



Frische Eier

sind eingetroffen.

Albert Haager.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Preis-Medaille
Weltausstellung Chicago.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut
besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in **Calw** in der **Neuen Apotheke** von **C. Seeger**, in **Liebenzell** in der Apotheke von **C. Mohl**, in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp.**

Runde Damen- und Kinderhüte,

um vollends zu räumen, zu 2,50 und 3 *M.*

Emilie Zahn.

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerz

mit **„Dentila"**. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **pr. Fl. 50 Pf.** in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Gültlingen.

Schlenderhonig,

bei größerer Abnahme das Pfund zu 80 ₰, empfiehlt

Schullehrer **Schanz.**

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen**, Baden."

Theater in Calw.

Im Saale der Dreiß'schen Brauerei.
Direktion: **Fr. Manhart.**
Mittwoch, den 29. November 1893.
Gastspiel der jugendl. Liebhaberin Amalie Waha vom Stadttheater in Heidelberg.
Benefiz-Vorstellung für Hans Andorfer.

Dr. Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von A. v. L'Arronge.
Regie Dir. Manhart.
Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1 *M*, 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Stehplatz 25 ₰.
Tagesverkauf bei Hrn. Friseur Bayer: Nummer. Sitz 90 ₰, 1. Platz 70 ₰, 2. Platz 40 ₰.

Calw. Fruchtpreise am 25. November 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	8	50	8	25	8	—	16	50	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	76	76	69	7	7	40	7	18	7	—	495	60	—	20	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	20	98	118	88	30	8	20	7	90	7	50	694	50	—	—	—	10
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	176	196	159	37							1206	60				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw